



Dorfanger Altkötzschenbroda

In Radebeul liegt direkt an der Elbe der Stadtteil Altkötzschenbroda – ein zauberhaftes Fleckchen Erde. Links und rechts vom Dorfanger stehen mit viel Liebe zum Detail restaurierte Häuser, teils kleine Höfe. Gemäß der Tatsache, dass man sich an der Sächsischen Weinstraße befindet, gibt es jede Menge Wein zum Verkosten und Kaufen, aber auch viele kleine Galerien, Geschäfte, Kneipen. Der Anger lädt zum Bummeln und Verweilen ein. Man kann durch die Geschäfte streifen oder einfach die Architektur der Häuser bewundern. Nur ein paar Schritte entfernt fließt die Elbe, führt der Elberadweg direkt nach Meißen und Dresden. Wer gern länger bleiben möchte, findet hier wunderschöne Ferienwohnungen. Und wenn man das will, ist man dann bei den Kneipennächten, der Radebeuler Kasperiaade, zu Weinfest oder Weihnachtsmarkt oder einem der anderen hier stattfindenden Feste mittendrin dabei.

Altkötzschenbroda ist für den, der das etwas andere Sachsen sehen möchte, kein Barock, aber heimelig, gemütlich, zum Durchatmen und Auftanken.

www.altkoetzschenbroda.de

Iris Kupferschmid



Wanderweg Natzschungtal auf tschechischer Seite

Durch das wildromantische Tal der Natzschung führen zwölf Wanderwegkilometer vom erzgebirgischen Olbernhau bis ins tschechische Kalich/Kalek. Hinter der Grenze geht es im Nachbarland ab Brandau/Brandov meist am Flusslauf entlang, der zugleich Deutschland und Tschechien voneinander trennt. Hier kann sich die Natur in ihrer vollen Schönheit entfalten. Dichte Buchen- und Fichtenwälder und immer wieder steile, schroffe Felsgebilde aus rotem Gneis säumen den Weg. Auf halber Strecke lädt an einer kleinen Lichtung ein Rastplatz zur Pause ein. Hier befand sich einst der sudetenländische Ort Gabrielahütten, der Ende der 1940er Jahre entsiedelt wurde. Zum Abschluss der Wanderung erreicht man das tschechische Grenzdorf Kalek mit seiner markanten Kirche und gelangt nach Rübenau auf deutscher Seite. Nun steigt man entweder in den Linienbus zurück nach Olbernhau oder entscheidet sich für eine Rundwanderung. Dieser noch einmal elf Kilometer lange Weg verläuft über dem Tal und eröffnet vom 683 Meter hohen Stößerfelsen herrliche Ausblicke ins Umland.

Julia Körner

Indonesische Reistafel in Ottendorf

Wer hätte gedacht, dass sich hinter dem unscheinbaren blauen Campingplatzschild ein wahrhaft idyllischer Mini-Campingplatz – noch dazu mit holländischem Flair und indonesischer Reistafel – verbirgt. Folgt man diesem Schild auf der Straße zwischen Chemnitz und Mittweida, unweit der Autobahnabfahrt

Chemnitz Ost, gelangt man zunächst in das Ottendorfer Gewerbegebiet. Und wenn man denkt, dass es hier unmöglich noch etwas geben kann, weist ein weiteres Schild den Weg zu Birgit und Stan. Die beiden haben sich ein kleines Paradies erschaffen. Die Idee des Minicampings mit nicht mehr als 40 Stellplätzen und ohne Dauercamper stammt, genau wie Stan Olgers, aus Holland. Alle Gäste sind begeistert – von der Natur, der Aussicht und auch von den logistischen Gegebenheiten. Es gibt Wasser- und Elektrizitätsanschlüsse, Duschen, Toiletten, Bewirtung, zur Freizeitgestaltung Bauergolf und keine Schließzeiten. Eine Streuobstwiese, von der man bei guter Sicht sogar die Augustusburg erkennen kann, dient als Campingplatz und eine Scheune, deren Innenhaut komplett neu errichtet wurde, verwandelt sich jeden Freitagabend in eine Schlemmeroase. Stan Olgers und Birgit Fischer kredenzen bei dieser indonesischen Reistafel japanische Köstlichkeiten. Mit viel Liebe richten beide die Speisen an, die ein wirkliches Geschmackserlebnis sind. Gut und gerne dauert solch eine Reistafel drei Stunden – aber man fühlt sich hier bestens aufgehoben und fast wie zu Hause.

www.mio-minicamping.de

Christiane Winkler

